

Aufbruch Mehringplatz – Ergebnisprotokoll des zweiten Arbeitstreffens der AG Wohnen

08.01.2020, 18:00-20:00 Uhr, QM-Büro (Friedrichstr. 1)

1 INHALT UND ZIELE

Das zweite Arbeitstreffen der AG Wohnen im Rahmen des Projektes „Aufbruch Mehringplatz“ findet am 08.01.2020 im QM-Büro statt. Die Tagesordnung umfasst die folgenden Punkte:

- 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde
- 2 Rückblick
- 3 Schwerpunktsetzung AG Wohnen
- 4 Vorstellung von Maßnahmeblättern
- 5 Priorisierung für die Weiterarbeit mit Maßnahmeblättern

Primäres Ziel der Sitzung ist es, aus den bereits im Prozessverlauf gesammelten Maßnahmen diejenigen auszuwählen, die in weiteren Treffen von der AG konzipiert und/oder umgesetzt werden können.

Unter dem Punkt „Rückblick“ soll anhand einer neu strukturierten Tabelle, bei der die gesammelten Bedarfe, Lösungsansätze und Verabredungen zum Thema „Wohnen“ übergeordneten Zielen zugeordnet sind, die bisherige Entwicklung und der Status quo des Prozessverlaufs hinsichtlich wohnungsspezifischer Themen vermittelt werden. Außerdem wird Herr Andrzejewski von Fixpunkt e.V. von den Begehungen der Treppenhäuser und Hausflure berichten, die gemeinsam mit Anwohnenden durchgeführt wurden.

Unter dem Punkt „Schwerpunktsetzung der AG Wohnen“ sollen Richtlinien für die Weiterarbeit vorgeschlagen werden.

2 BEGRÜßUNG UND VORSTELLUNGSRUNDE

Die Sitzungsteilnehmer_innen setzen sich zusammen aus: Anwohner_innen, die z.T. im Mieterbeirat der Gewobag und/oder im Quartiersrat und/oder der Gebietsvertretung des Sanierungsbeirats Südliche Friedrichstadt organisiert sind, einer Vertreterin des Quartiersmanagements, einem Mitarbeiter der Gewobag und Mitarbeitern des Bezirksamts Friedrichshain-Kreuzberg.

3 RÜCKBLICK

3.1 OE SPK stellt Ergebnisse der AG-Arbeit und des Fachtags anhand neustrukturierter Tabelle vor

Die OE SPK stellt einen Auszug der in allen Formaten des Projektes genutzten Tabelle mit Bedarfen, bereits laufenden Maßnahmen, Lösungsansätzen und Verabredungen vor. Die Tabelle wurde amtsseitig überarbeitet und um eine Spalte mit übergeordneten Zielen (Verbesserung von [subjektiver] Sicherheit und Sauberkeit, Erhaltung der sozialen Mischung, leistbaren Wohnraum sichern) ergänzt. Die Bedarfe, laufenden Maßnahmen, Lösungsansätze und Verabredungen wurden diesen Zielen zugeordnet. Die Vorstellung der Tabelle dient dazu, die Sitzungsteilnehmer über den bisherigen Prozessverlauf und die Ergebnisse des Fachtags zu informieren. Das Bezirksamt wird weiter an der Tabelle arbeiten und eine noch übersichtlichere Struktur schaffen. Die aufgeführten Verabredungen müssen z.T. noch mit den zuständigen Fachämtern final abgestimmt werden. Nach Fertigstellung wird die neustrukturierte Tabelle per E-Mail den AG-Mitgliedern zugesendet und auf der Projektwebsite (<https://t1p.de/aufbruch-mehringplatz>) zur Verfügung gestellt.

Der anwesende Mitarbeiter der Gewobag ergänzt, dass zur in der Tabelle aufgeführten Verabredung der Prüfung des Bindungstausches von WBS- und nicht WBS Mietenden in den Wohngebäuden im lokalen Bestand der Gewobag bereits ein Termin (Ende Januar) zwischen Mitarbeiter_innen der Gewobag und des Wohnungsamts vereinbart wurde.

3.2 Bericht von Hausbegehungen durch Mitarbeiter_innen von Fixpunkt e.V.

In der ersten Sitzung der AG Wohnen am 30.09.2019 wurde über das Problem der Nutzung der Treppenhäuser und Hausflure durch Drogenkonsumierende diskutiert. Einige Bewohner_innen äußerten Interesse, Rundgänge mit Mitarbeiter_innen von Fixpunkt e.V. durch die Nachbarschaft und ihre Wohnanlage zu unternehmen, um Problemlagen aufzuzeigen. Mittlerweile haben Begehungen in 7 Häusern (Wilhelmstr. 3-6, Brandesstr. 1, Lindenstr. 15, Friedrichstr. 4) stattgefunden, von denen der anwesende Mitarbeiter von Fixpunkt e.V. berichtet. Nach seinen Eindrücken unterscheidet sich die Situation in dem Bestand der Gewobag von der Situation im Bestand der SEF Select. In den letztgenannten Wohnhäusern fanden sich manipulierte Fluchttüren und deutliche Rückstände von Drogengebrauch (Spritzen, Nadeln). Die Hausflure und Treppenhäuser werden offensichtlich von mutmaßlich obdachlosen Drogenkonsumierenden genutzt, u.a. auch zur Übernachtung. In den besichtigten Häusern der Gewobag zeigte sich ein anderes Bild. In einem Gespräch mit einem Hauswart berichtete dieser, dass insbesondere die Fluchttreppenhäuser von anwohnenden Jugendlichen genutzt werden, um dort mit Freund_innen Zeit zu verbringen und u.a. Cannabis zu konsumieren. Die sichtbaren Rückstände zeugten von dieser Praxis. Spritzen oder Nadeln wurden hier nicht gefunden. Für die Nutzung durch auf der Straße lebende Drogenkonsumierende gab es keine Hinweise.

Bei Bedarf können weitere Begehungen mit Mitarbeiter_innen von Fixpunkt e.V. durchgeführt werden, es stellt sich jedoch die Sinnfrage. Wichtiger erscheint nun die Beantwortung der Frage:

„Was kann aus den Beobachtungen abgeleitet werden?“ Fixpunkt e.V. kann dabei eine Art Schulung anbieten, in dem eine angemessene Ansprache von Drogenkonsumierenden vermittelt wird.

Sitzungsteilnehmer_innen weisen auf das im Gebiet weit verbreitete Problem defekter Schließanlagen an den Haustüren und defekter Klingelanlagen hin, durch die die Fremdnutzung der Hausflure und Treppenhäuser begünstigt werde.

Von anwesenden Anwohnenden wird hervorgebracht, dass die Vernetzung der Mieter_innen auch hier ein wichtiger Aspekt sei, da sich Drogenkonsumierende von der daraus resultierenden „Kontrolle“ gestört fühlten.

4 SCHWERPUNKTSETZUNG DER AG WOHNEN

4.1 Kommunikationsregeln

Für die Weiterarbeit im Rahmen der AG bitten die raumplaner um die Einhaltung folgender Kommunikationsregeln:

- anderen zuhören und sie ausreden lassen
- Redebeitrag mit Handzeichen anmelden
- Redezeit: höchstens 2 min.
- Was gesagt ist, ist gesagt (bei Wiederholungen erlauben sich die Moderator_innen, den Sprechenden zu unterbrechen)

4.2 Weiterarbeit

Die Phase des Sammelns von Bedarfen und von Vorschlägen für Lösungen und Verabredungen ist mit dem Ende der ersten Sitzungsrunde der AGn abgeschlossen. In der weiteren Arbeit soll an der Konzipierung, Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen gearbeitet werden. Dies soll auch die Hemmschwelle der Teilnahme für bislang nicht in den Prozess involvierte Anwohner_innen absenken.

5 VORSTELLUNG VON MAßNAHMEBLÄTTERN

Die raumplaner schlagen vor, zukünftig Maßnahmeblätter für die im Rahmen der AG zu konzipierenden und/oder umzusetzenden Maßnahmen auszuarbeiten. Diese Maßnahmeblätter werden im Prozess befüllt, dienen der Dokumentation und sind fortschreibbar. Der Vorschlag für den Merkmalskatalog zur Charakterisierung der Maßnahmen enthält die Punkte: Themenfeld, Handlungsbedarf, bereits laufende Maßnahme, gesammelte Ideen/Lösungsansätze im

Beteiligungsverfahren, Beschreibung/Ziel, Verantwortlichkeit, Kosten/Finanzierung, Durchführungszeitraum, Umsetzung/Fortschritt.

6 PRIORISIERUNG FÜR DIE WEITERARBEIT MIT MAßNAHMEBLÄTTERN

Die raumplaner stellen im Prozessverlauf gesammelte Maßnahmen zu wohnungsspezifischen Bedarfen vor. Die Mitglieder werden gebeten, Maßnahmen auszuwählen, die in weiteren Treffen von der AG konzipiert und/oder umgesetzt werden können. Bei den vorgestellten Maßnahmen handelt es sich um:

- die bessere Durchsetzung von Hausregeln
- die Lösung des Müllproblems
- Ideen für den Umgang mit Drogenkonsumierenden in den Hauseingängen
- Bekämpfung des Schädlingbefalls (in privatem Wohnungsbestand)
- die Einführung eines Sicherheitservices im Bestand der Gewobag
- die Sozialarbeit in den Wohnungen

Die Bearbeitung des Themas „Sicherheitsdienst bei der Gewobag“ muss von der Auswahl gestrichen werden. Der anwesende Mitarbeiter der Gewobag erläutert, dass es einen solchen nicht geben wird. Die durchgeführte Mieterbefragung zu diesem Thema lieferte ein eindeutiges Ergebnis und wird nicht wiederholt.

Die Durchsetzung der Hausregeln wurde von den anwesenden Bürger_innen als wichtig empfunden. Die Hausordnung sollte in mehreren Sprachen und mit Piktogrammen etagenweise und in Schaukästen (wegen der erschwerten Abreißbarkeit) ausgehängt werden.

Die Sozialarbeit in den Häusern soll nach dem Votum der Anwesenden von den AG-Mitgliedern vorbereitet werden. Hier sollten Vorschläge für die Ausgestaltung gesammelt werden. Die OE SPK wird sich zur Konzipierung mit Vertreter_innen der Gewobag zusammensetzen. Für den Einsatz von Sozialarbeiter_innen in den Häusern bedarf es der Zustimmung der Hauseigentümer bzw. der Hausverwaltungen. Die OE SPK wird bei der SEF Select bzw. dem Verwalter Baugrund ein Einverständnis erfragen, auch wenn die Erfolgsaussichten für den freifinanzierten Wohnungsbau weniger gut erscheinen. Die Finanzierung muss jeweils geklärt werden.

Bei den Sitzungsteilnehmer_innen besteht darüber hinaus Bedarf an einer Schulung zum Umgang mit Drogenkonsumierenden in den Hausaufgängen. Diese kann von Mitarbeiter_innen von Fixpunkt e.V. angeboten werden.

Bei der Sitzung wird mehrfach betont, dass die Vernetzung der Mieter_innen die wichtigste Grundlage darstellt, um hinsichtlich der bekannten Problemlagen initiativ tätig zu werden. Als positives Beispiel wird die Initiative „Mehringplatz West – Es reicht!“ genannt. Es wird vorgeschlagen, Kiezspaziergänge als Instrument der Vernetzung anzubieten. Die AG Wohnen könnte sich um Konzipierung, Vorbereitung, Bewerbung und Durchführung kümmern.

7 TERMIN FÜR DAS ZWEITE ARBEITSSTREFFEN DER AG NACHBARSCHAFT

Die nächste Sitzung soll erst stattfinden, wenn die Ergebnisse des Fachtags mit den Fachämtern abgestimmt wurden. Die raumplaner informieren per E-Mail über den nächsten Termin. Zudem wird er auf der Projektwebsite (<https://t1p.de/aufbruch-mehringplatz>) veröffentlicht.